Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 32. Morgenblatt. Sonnabend, den 20. Januar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Große Theilnahme erregt die besorgnißerweckende Krankheit des General-Garten-Direktors Dr. Lenné, der sich auch der besonderen Huld Ihrer Majestäten der Königin und der verwittweten Königin erfreut. Der hiesige Thiergarten und Sanssouci's Garten zeugen von dem schöpferischen Genie Lenné's, der durch den verewigten König Friedrich Wilhelm IV. viele Anregungen erhielt. — Die Central-Artillerie-Werkstatt soll im April d. J. in ihrer ganzen Ausdehnung in Spandau eröffnet und ihrer Wirksamkeit übergeben werden.

— Ueber die beabsichtigte deutsche Nordpolfahrt schreibt Dr. A. Petermann in seinem letzten Bericht (im XII. Heft der „Mittheilungen aus J. Perthes geogr. Anstalt") u. A. Folgendes: Es ist bis jetzt (13. Dezember), so viel ich weiß, weder von der preußischen, noch österreichischen Regierung eine bestimmte Entscheidung über die Art der Unterstützung und Betheiligung an dem Unternehmen getroffen, auf das Bestimmteste und Uebereinstimmendste hat sich aber bei beiden Regierungen der Wunsch für gemeinsames Handeln zu erkennen gegeben, fern von Regungen des partikularistischen Neides und der Eifersucht, und nur in dem Wunsche sich begegnend: den Deutschen Namen zu Ehren zu bringen.

— Das Aachener Comité für die Einsammlung von Gaben für den Heiligen Vater veröffentlicht in dem „Echo der Gegenwart" Folgendes:

„Unseren verehrlichen Mitbürgern müssen wir, nothgedrungen, die Anzeige machen, daß auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten Kühlwetter die fernere Veröffentlichung der bisher von uns im „Echo der Gegenwart" bekannt gemachten, für den Heil. Vater eingegangenen Spenden polizeilich untersagt worden ist. Wir haben gegen diese Maßregel, als eine vor dem Gesetze nicht gerechtfertigte, uns höheren Orts beschwert, und bitten unsere geschätzten Mitbürger, in der weiteren Darbringung ihrer Liebesgaben sich nicht behindern zu lassen, eingedenk der Worte, womit der H. Vater den ersten Tag des neuen Jahres begrüßte: „Ich werde beten für Alle, welche ringsum in der ganzen Welt in meiner Drangsal durch ihre Liebe und ihr Gebet mir beistehen! Aachen, den 12. Januar 1866."

— In Hameln hat der Magistrat eine Verordnung erlassen, welche den Inhabern von Cigarrenfabriken aufgiebt, ihr männliches und weibliches Arbeiterpersonal nicht untermischt, sondern gesondert und in getrennten Räumen arbeiten zu lassen. Jede Nichtbeachtung dieser Bestimmung, die am 1. k. M. gesetzliche Kraft erlangt, zieht eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. nach sich.

Ausland.

Von **Middelburg**, in Holland, wird gemeldet, daß auf einem Gehöfte nahe bei Domburg die Rinderpest ausgebrochen ist. Von 20 Rindern sind 17 erkrankt. Aus Utrecht schreibt man: Leider breitet sich die Rinderpest hier immer mehr aus, während sie sich auch schon in Nordbrabant und Seeland gezeigt hat. Zu bedauern ist, daß die Maßregeln zur Abwehr der Seuche nicht genügend ausgeführt werden. In Hagestein ist von Seiten der Bauern thätliche Widersetzlichkeit dagegen aufgetreten. 25 Soldaten unter einem Lieutenant, welche den Aufstand unterdrücken sollten, konnten nicht zum Zweck kommen. Es wurden noch 75 Mann unter einem Hauptmanne nachgesendet, und diese stellten die Ordnung wieder her. Aus Ostende wird bestätigt, daß der Typhus sich bei einer Heerde Schafe in Lefflingen (Westflandern) bemerkbar gemacht hat. Aehnliche Fälle sind jedoch in Belgien bei anderen Schafheerden nicht vorgekommen.

Paris, 17. Januar. Wie man hört, wollen etwa fünfzig Mitglieder der Majorität in einem Adreß-Amendement den bereits vielfach befürworteten und auch von der Regierung schon in Erwägung gezogenen Antrag wiederholen, daß alle Kolonien, mit Ausnahme Algeriens, in administrativer Beziehung dem Mutterlande gleichgestellt würden. Damit die Regierung nicht durch den Anblick mißliebiger Namen kopfscheu gemacht werde, haben diese Depurtirte grundsätzlich alle Mitglieder der Linken von der Unterzeichnung des Amendements ausgeschlossen.

— Man bringt jetzt den Plan in Anregung, durch Anwendung des Genossenschafts-Prinzips auf die Landwirthschaft die Lage der kleinen Eigenthümer und Pächter zu verbessern. Eine Art von landwirthschaftlicher Bank soll den Betheiligten nicht nur einen zeichten Weg zum Kredit eröffnen, sondern auch die für den einlelnen kleinen Landbauer nicht ausführbaren Handels-Operationen und Verbesserungen unternehmen und die besten Maschinen billig zur Verfügung stellen u. s. w. Die bäuerlichen Eigenthümer, deren Kulturstandpunkt in Frankreich ein nicht sehr erfreulicher ist, würden auf diese Weise allmählig in die Strömung des Fortschrittes gebracht, vorausgesetzt, daß das Projekt nicht gerade an ihrer Stabilität scheitert.

— Man spricht in offiziösen Kreisen von einer neulichen Depesche Drouyn de Lhuys an den französischen Gesandten in Florenz, welche im Anschlusse an die Neujahrsrede des Papstes und gewisse Auslassungen italienischer, für offiziös geltender Blätter mit Ernst darauf hinweise, daß Frankreich durchaus nicht geneigt, sei, die Konvention vom 15. September in Vergessenheit gerathen zu lassen; daß es vielmehr diesen Vertrag als eine Art „Code" betrachte, welcher die gegenseitigen Pflichten und Rechte Italiens, Roms und Frankreichs festsetze, einen „Code", der unverbrüchlich aufrecht zu erhalten sei. Lamarmora, dem von Herrn Malaret eine Abschrift dieser Depesche überreicht worden, habe zuerst mündlich und dann in einer Verbal-Note an Nigra in demselben Sinne geantwortet, welche letztere vom hiesigen italienischen Botschafter zur Kenntniß Drouyn de Lhuys gebracht worden sei. Nachrichten aus Florenz besagen übrigens, daß sich die verschiedenen Partei-Nuancen der Linken mehr und mehr um Mordini, den Chef der toskanischen Deputirten, zu scharen beginnen, nachdem sein Kollege Crispi etwas an Autorität eingebüßt, weil seine letzten Verhandlungen mit Natoli ihn in ein schiefes Licht zu stellen nur zu geeignet gewesen wären. Auch das linke Centrum, mit Ausnahme von etwa zwölf Deputirten, die allein den Worten der Herren Chiaves und Verti lauschen, habe sich der eigentlichen Linken jetzt mehr als vorher genähert.

— Es figurirte vor ungefähr vierzehn Tagen der Prinz Achille Murat in dem Prozesse, den ein Pferdehändler der bekannten Größe der Demi-Monde, Cora Pearl, einer höchst zwei- oder vielmehr eindeutigen Engländerin, gemacht hatte. Der edle Prinz hat dieser ein schriftliches Zeugniß ausgestellt. Graf Henri de Rochefort, ein Mitarbeiter am Figaro, hatte sich in dem genannten Journal einige ganz passende Bemerkungen darüber erlaubt. Der „Prince Achille", wie man ihn hier fast allgemein zn nennen pflegt, nahm dieses aber sehr übel und sandte ihm durch Prinzen Jerome Bonaparte-Patterson (ein Sohn des amerikanischen Bonaparte; er steht in französischen Kriegsdiensten, und man glaubte längere Zeit, der Kaiser wolle ihn zum Kaiser von Mexiko machen) und den Marquis von Ezpelletta eine Herausforderung zu. Das Duell fand auf Degen und, da es stark regnete, in einer Reitschule statt. Der Kampf war lebhaft, aber schnell beendet. Das Hemd des Prinzen wurde von dem Degen Rochefort's aufgerissen, der dagegen eine unbedeutende Verwundung am Schenkel erhielt.

London, 16. Januar. Die schwächste Seite der Whigs, und besonders zur Zeit des Ministeriums Russell, war immer das Anstellungswesen, die Patronage. Wer zu den drei Familien Russell, Grey und Elliot gehörte, kam, wie man zu sagen pflegt mit einem Silberlöffel im Munde auf die Welt, aber durch Heirathen und Freundschaften erweiterte sich dieses Kleeblatt zu einem ansehnlichen Familienbaume, unter dessen Blättern eine reichliche Anzahl von Vettern und Freunden versorgt wurde. Auch jetzt wieder sind von Seiten Lord Russells derartige Mißgriffe geschehen, aber das meiste Aufsehen macht die Ernennung des Master of the Rolls, Sir John Romilly, zum Peer. Er gehört zu dem engsten Kreise der alten Whigfamilien und hat das Unglück, der Sohn eines berühmten Vaters zu sein. Seine persönliche Liebenswürdigkeit, welche er als Vorstand des Archivs in weiten Kreisen beweisen konnte, ist allgemein anerkannt; aber eben so einig ist man darüber, daß er seine Ernennung zum Solicitor-General und später auch den Richterstuhl des Master of the Rolls seiner juristischen Bedeutung nicht zu verdanken hatte.

— Ueber die Schuld des Angeklagten O'Mahony, der Stephens' Sekretär und Buchhalter in der Expedition des Irish People gewesen war, hatte sich bekanntlich die Jury nicht einigen können. Es wurde eine zweite Jury gebildet und diese hat gestern, wie der „Times" aus Dublin telegraphirt wird, das Schuldig in allen Punkten ausgesprochen, aber den Gefangenen zugleich der Gnade des Richters empfohlen. Die Sentenz des letzteren erfolgte sodann und lautete auf 5 Jahre Strafarbeit. Heute werden sämmtliche verurtheilte Fenier von Irland nach England herübergebracht.

— Gestern hat die italienische Bark „Marianople" in Fallmouth 19 Persnoen (wie schon früher gemeldet) gelandet, welche sie auf offenem Meere angetroffen und aufgenommen hatte. Dieselben waren von dem Dampfer „London", der am 6. d. von Plymouth, mit 270 Seelen an Bord, nach Melbourne abgegangen und nach dem Berichte des Ingenieurs Greenhill am 11. d. $46_{,8}$ nördl. Breite und $0_{,67}$ westl. Länge bei schwerem Sturm versunken ist. In einem Boote retteten sich drei Passagiere (D. G. Wain, John Munro und J. E. Wilson) und 16 Leute der Schiffsmannschaft; 20 Stunden trieben sie auf dem Meere umher, bevor die „Marinople" sie aufnahm. Der Kapitän Martin ist mit allen übrigen Menschen auf seinem Schiffe zu Grunde gegangen.

— Das gestern früh in der Nähe des Temse-Tunnels ausgebrochene Feuer hat das große zweistöckige Lagerhaus von Levy u. Cp., das fast ¾ Acre Grundfläche bedeckte, in der Rotherhithe Straße zerstört. Am 20. Juni 1861 wüthete an ganz derselben Stelle ebeufalls eine Feuersbrunst.

Spanien. (K. Z.) Noch immer das alte Lied vom Kopf- über der Flucht Prim's nach Portugal und noch immer nicht die Nachricht von seiner Ankunft daselbst. Nur die Ankunft der Garnison von Avila, welche Zamora besetzen sollte, doch keinen Einlaß fand, wird uns nach portugiesischen Berichten bestätigt. Diese Kolonne aus 400 Mann und 32 Offizieren bestehend, betrat das portugiesische Gebiet nahe bei dem Flecken Vimiosa am Macas, in der Provinz Trazomontes, wo man sie sofort entwaffnete und durch den General Casimiro nach Brayame transportiren ließ. König Dom Luis soll dies selbst angeordnet haben. Wie wenig im Uebrigen das Prim'sche Unternehmen, namentlich was seinen „iberischen Januskopf" anbetrifft, auf Sympathie in Portugal zu rechnen hatte, zeigten inzwischen die Verhandlungen der portugiesischen Cortes zur Genüge. Prim befand sich laut dem „Moniteur" am 16. in Zalamea de la Serrea, einem Städtchen von 3500 Einwohnern in Estremadura, auf der Straße durch die Sierra del Pedras über La Gionija nach der andalusischen Tiefebene. In der Sierra Morena haben die Morenos den Aufstand organsirt. Es ist möglich, daß Prim bloß nach Süden sich gewendet hat, um der Kolonne zu entgehen, die von Badajoz gegen ihn ausgerückt sein soll; es ist aber auch möglich, daß in drr Sierra Morena ein neuer Versuch gemacht werden soll, der Bewegung Schwerpunkte im Kreisbogen zu geben, nachdem das Centrum selbst, Madrid, „sein Wort nicht eingelöst hat". Auch in Catalonien spukt es wieder stärker, wie heute selbst der „Moniteur" in einer Depesche verräth, worin die landesübliche allgemeine Ruhe gemeldet, jedoch hinzugefügt wird: „Indeß kommen etliche bewaffnete Menschen in der Gegend von Reus zum Vorschein, die Ordnung ward aber in der Provinz Tarragona nicht gestört; die Truppenbewegungen dauern fort." Wir erfahren hier noch zufällig, daß Catalonien von mobilen Kolonnen durchzogen wird, um es im Zaume zu halten. Uns wird geschrieben, daß man sich in Barcelona vorläufig auf passiven Widerstand beschränke, da der Bewegungs-Ausschuß Weisung ertheilt habe, durch voreiliges Losbrechen nicht Alles auf's Spiel zu setzen. Der Chef der Mozos de Escuadra, der Polizei-Miliz, die auf das Volk schoß, wird, wo er in Kaffeehäusern u. s. w. erscheint, wie ein Aussätziger gemieden, und die Leute treten so lange auf die Straße, bis der Wirth ihn ehrerbietigst hinauskomplimentirt hat. In Paris fängt man auch wieder an, eine Erhebung Cataloniens in Berechnung zu ziehen, da aus Toulon, 17. Januar, telegraphirt wird, daß der Dampfer „Caton" Befehl erhalten hat, vor Barcelona und den übrigen katalonischen Häfen zu kreuzen und sich im Nothfalle den französischen Konsuln zur Verfügung zu stellen. Als vor mehreren Tagen diese Anordnung im Kabinet beschlossen worden, ward sie als überflüssig nicht ausgeführt; seitdem hat sich der Wind wieder etwas gedreht; die hastigen Zusagen der ministeriellen „Correspondencia" vom 15. lassen gleichfalls vermuthen, daß O'Donnell das Gefühl hat, er werde mit dem Standrechte doch nicht lange mehr ausreichen; er verspricht, „auf dem Wege der Loyalität", den er verlassen, „der Toleranz", die sein Ministern des Innern nie geübt, „und der Freiheit", die ihm stark gegen die Natur ist, „fortwandeln, auch Ersparnisse, Verringerung der Abgaben und alle mit der Ordnung verträglichen Befreiungen eintreten lassen zu wollen"; er versichert auch, „das Kabinet erfreue sich des vollen Vertrauens der Königin". Letzteres ist so wenig wahr, wie die Zusage, er wolle sparen, wahrscheinlich ist. Gerade seit O'Donnell am Ruder ist, haben die Finanz-Minister gewirthschaftet, wie bankerotte Gutsbesitzer in ihren Waldungen zu wirthschaften pflegen: man hat Alles angegriffen, Alles verbraucht und ist dennoch dem Abgrunde immer näher gekommen. O'Donnell ist so cynisch habgierig, wie z. B. Concha und Serrano, die beide in der Havannah als verschämte Associés von Sklaven-Großhändlern Millionen erworben haben, wovon freilich bei Serrano wenig sitzen geblieben sein soll; aber der Chef der Vicalvaristen hat stets große Politik zu treiben gesucht, um sich einen Namen zu machen; die Expeditionen nach San Domingo, Peru und Chili sind aber die Nägel zum Sarge der spanischen Finanzen geworden, und schon deßhalb wird und kann sich das jetzige Kabinet nicht lange mehr halten. Ehe man den Staatsbankerott erklärt, wird Isabella II. wohl noch einige Experimente mit frischeren Kräften versuchen.

Petersburg, 16. Januar. Bei den Berathungen der 3 baltischen Ritterschaften sind, abgesehen von den Berathungen über die Umgestaltung der Justiz, über deren Abschluß aber noch nichts verlautet, allein von der livländischen Ritterschaft folgende Gegenstände verhandelt worden: Die (zum zweiten Male verweigerte) Freigebung des Güterbesitzrechts, die wichtige Frage über Entschädigung der abziehenden Gesindepächter, die Beschlüsse über Abschaffung der Körperstrafe für erwachsene Glieder der Bauergemeinden, über das Bauerschulland, über die Anlegung von je einer Bauerschule auf 500 Seelen; außerdem wurden während der letzten Monate zwei andere Fragen von Bedeutung diskutirt: die neue Landgemeinde-Ordnung und die Umgestaltung der Steuerverhälnisse. Von den Beschlüssen der kurländischen Ritterschaft ist vor Allem der im Juni d. J. im Prinzip beschlossenen Freigebung des Güterbesitzrechts zu gedenken. Der Verkauf des Bauerlandes in Livund Kurland, der im vorigen Jahre einen so außerordentlichen lebhaften Aufschwung nahm, ist in Folge der außerordentlich ungünstigen Ernten der letzten Jahre temporär gehemmt gewesen; in Livland waren bis zum Frühjahr 1865 13 bis 14 Prozent sämmtlicher Gesinde verkauft worden, in Kurland (wo der Bauerland-Verkauf erst im Jahre 1863 begann) etwa 6½ pCt. Für die Insel Oesel, die bis dazu die veraltete A.- und B.-V. von 1819 beibehalten hatte, trat im März ein neues, den Ansprüchen der Zeit entsprechendes Agrargesetz in Kraft.

Konstantinopel, 6. Jan. Amtliche Nachrichten schätzen die Zahl der in den letzten 6 Jahren in der Türkei Eingewanderten, mit Einschluß der Tscherkessen, Tschetschenzen, Nogais und anderer Tataren, auf 1 Mill., welche dem großherrlichen Schatze eine Ausgabe von wenigstens 29 Mill. türkischen Liras verursachte. — Die Mönche des Katharinenklosters auf dem Berge Sinai rebellirten gegen ihren Abt, den Erzbischof Cyrillus, und sperrten denselben in ein finsteres Loch. Der Vizekönig von Aegyten hat hierauf eine Kompagnie Soldaten abgeschickt, um die Ordnung wieder herzustellen. (Tr. Z.)

Bucharest, 15. Januar. Fürst Kusa hat die von der Kammer bewilligte provisorische Anleihe von 5 Mill. sanktionirt und dem Finanz-Minister einen außerordentlichen Kredit von 360,000 Piastern eröffnet.

Landtags-Verhandlungen.

(Abgeordnetenhaus.) Freitag, 19. Jan. Mittags 12 Uhr Präsident: Grabow. Am Ministertisch: v. Bodelschwingh und Graf Itzenplitz.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Fachkommissionen, zu denen die Mitgliederwahl um 10 Uhr in den Abtheilungen stattgefunden, haben sich konstituirt und gewählt: I. Geschäftsordnungs-Kommission: (14 Mitglieder) Vorsitzender: Dr. Kosch, Stellvertreter: Henrici, Schriftführer: Pauly, Stellvertreter des Schriftführers v. Rönne. II. Petitions-Kommission: (28 Mitgl.) Vorsitzender von Saucken-Julienfelde, Stellv. Dr. Gneist, Schriftf. Qual, Stellv. des Schriftf. Bassenge (Lauban). III. Agrar-Kommission: (14

Mitgl.) Vorsitzender: Dr. Lette, Stellvertr: v. Valentini, Schriftführer: Chomse, Stellvertreter des Schriftf.: Dr. Fühling. IV. Kommission für Handel und Gewerbe. (14 Mitgl.) Vorsitzender: Roepell, Stellvertr. Dr. Ziegert, Schriftf. Cornely, Stellvertr. des Schriftf. Bellier de Lannay. V. Kommission für Finanzen und Zölle. (12 Mitgl.) Vorsitzender v. Bonin, Stellv. Dr. Loewe (Bochum), Schriftf. Bellier de Lannay, Stellv. d. Schriftf. v. Arnim. VI. Justiz-Kommission. (14 Mitgl.) Vorsitzender Dr. Waldeck, Stellv. von Kirchmann, Schriftf. Bochmann, Stellv. des Schriftf. Meibauer. Man wundert sich, daß bei dieser Kommission der Abg. Dr. Simson nicht wieder zum Vorsitzenden gewählt ist. VII. Kommission für Gemeindewesen. (14 Mitgl.) Vorsitzender von Diedrichs, Stellv. Schneider (Wansleben), Schriftf. Post, Stellv. d. Schriftf. Scholmeyer. VIII. Kommission für das Unterrichtswesen. (14 Mitgl.) Vorsitzender Harkort I., Stellv. Dr. v. Bunsen, Schriftf. Dr. Uhle, Stellv. d. Schriftf. Ziegler. IX. Budget-Kommission. (35 Mitgl.) Vorsitzender v. Bockum-Dolffs, Stellv. Stavenhagen, Schriftf. Dr. Lüning, von Saucken-Gerdauen, Forstmann, Richter. Aus den übrigen geschäftlichen Mittheilungen wollen wir hervorheben: ein Schreiben des Abg. Dr. Jacoby, worin derselbe seine Verhaftung anzeigt. Der Präsident erklärt, daß unter diesen Umständen Dr. Jakoby als entschuldigt angesehen werden könne. Der Justizminister hat dem Präsidium angezeigt, daß er den Beschluß des Hauses von der vorigen Sitzung wegen der Sistirung der Untersuchung gegen den Abg. v. d. Leeden sofort dem Appellations-Gericht zu Breslau mitgetheilt habe. Ferner ist eine Anzahl von Telegrammen und Schreiben von politischen Körperschaften beim Präsidium eingegangen.

Von dem Abg. Dr. Virchow ist der Antrag auf Aussetzung des Strafverfahrens gegen den Abg. Dr. Freese (Minden) und von dem Abg. Frhr. v. Hoverbeck auf Aussetzung des gegen den Abg. Dr. Lüning schwebenden Strafverfahrens eingebracht; beide Anträge werden zur Schlußberathung gelangen und ist der Abg. Aßmann, da der Abg. Rohden wegen seines kränklichen Zustandes gebeten, ihn zu dispensiren, zum Referenten ernannt. — Es erhält nunmehr das Wort: der Finanzminister von Bodelschwingh:

In Folge Allerhöchster Ermächtigung lege ich dem hohen Hause einen Gesetz-Entwurf, betreffend den Staatshaushalts-Etat pro 1866 vor. Es sind darin die Einnahmen veranschlagt auf 157,237,199 Thlr. (Bewegung), die Ausgaben auf 157,237,199 Thlr., darunter 9,304,956 Thlr. an einmaligen Ausgaben. — Ich glaube, daß es das Haus und auch das Land interessiren würde, wenn ich einige Zahlen aus dem Entwurfe mittheile im Vergleiche zu dem vorjährigen Etat. Der diesjährige Etat schließt excl. der hohenzollernschen Lande mit 156,973,770 Thlr., also mit einem Mehr von 6,534,996 Thlrn. gegen das Vorjahr ab, und nach Abzug der nothwendigen Betriebs- und Erhebungskosten mit einem Nettomehr von 3,764,831 Thlr. Diese Summe entsteht aus Mehrüberschüssen, z. B. durch höhere Ausnutzung der Forsten 1,174,332 Thlr., bei Berg- und Hütten-Verwaltung durch größere Ausbeute 503,641 Thlr., durch Intraden bei der Köln-Mindener Bahn 1,735,940 Thlr.

Diesen Mehreinnahmen stehen Minderüberschüsse und Mindereinnahmen entgegen, immer im Vergleiche zum Vorjahre, welche theils durch die Handelsverträge, Ermäßigung der Zölle und Tarife, Aufhebung der Uebergangssteuer und Steuer von inländischem Wein entstehen, aber durch andere Mehreinnahmen bei den indirekten Steuern bis auf 188,380 gedeckt sind. Bei der allgemeinen Kassenverwaltung stellt sich ein Minus von 361,236 Thlr. bei der Telegraphen-Verwaltung ein Minus von 146,040 Thlr. herans. Nach Abrechnung aller Ausfälle ergiebt sich das Mehr von 3,604,831 Thlr. und rechnet man die Ueberschüsse an Einnahmen, sowie die Ersparnisse bei den Ausgaben hinzu, so bleibt an Deckungsmitteln die Summe von 4,374,423 Thlr., worüber bei den einzelnen Verwaltungen disponirt worden ist, z. B. für Ausbesserung von Gehältern.

Unter den extraordinären Ausgaben befinden sich 100,000 Thlr. als erste Rate für die Uebersiedelung rc. der Porzellanmanufaktur, 950,000 Thlr. für das Kriegsministerium zu Festungsbauten, Beschaffung von Geschützen, Munition rc.

Der Minister übergiebt den Etat nebst Anlagen. Ueber die geschäftliche Behandlung entsteht ein lange Debatte.

(Schluß im Abendblatte.)

Pommern.

Stettin, 19. Januar. Heute Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde hier ein Dienstmädchen ermordet. Das Mädchen diente bei dem Friseur Kluge in der Schuhstraße und war ausgegangen, um in zwei Achteln Wasser zu holen. Mit dem Wasser auf dem Hausflur angelangt, stößt sie plötzlich einen gellenden Schrei aus und stürzt zu Boden, wobei ihr das Blut heftig aus dem Munde stürzt. Besinnungslos wird sie in's Zimmer getragen und untersucht; da bemerkt man drei tiefe Messerstiche in ihrem Rücken. Der herbeigerufene Arzt findet sie schon todt. — Der Verdacht des Mordes liegt auf einem hiesigen Drechslergesellen, der schon oft gedroht hatte, wegen zurückgewiesener Liebesanträge erst das Mädchen und dann sich selber zu tödten. Die Polizei ist in voller Thätigkeit, um sich des Drechslergesellen zu bemächtigen.

(Schwurgericht, 19. Januar.) Der Kommissionär, frühere Kürschnergeselle Chr. Gottfr. Buthke aus Garz a. O., 46 Jahre alt und stark verwachsen, ist bereits zweimal wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung bestraft, steht unter Anklage fortgesetzter Wechselfälschung. Er ist geständlich im Laufe des verflossenen Jahres 1865 35 Wechsel im Gesammtbetrage von 2387 Thlr. gefälscht und verwerthet zu haben. Ohne Zuziehung der Geschworenen wurde derselbe zu 4 Jahren Zuchthaus und 3300 Thlr. Geldbuße, event. uoch 2 Jahr 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Arbeiter Chr. Friedr. Eberhard aus Kronheide, 47 Jahr alt, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit auf 4 Jahre Zuchthaus erkannt.

— Die „Pommersche Zeitung" ist von der Rede des Präsidenten Grabow so begeistert, daß sie wörtlich sagt: „Grabow's männliche Worte werden ihre Wirkung an keiner Stelle verfehlen. Die Reaktion muß sich durch sie ebenso getroffen fühlen, als die Vollspartei durch sie erhoben und mit neuem Kampfsmuth erfüllt wird. — Viele Abgeorgnete, die in den Provinzen ihren Muth sinken ließen, wird eine solche Erfrischung von Nutzen sein; solche Erscheinungen bleiben auch nicht aus, aber der Umgang mit den nie wankenden, gleich frisch gebliebenen Führern der Partei wird so wie immer bald seine heilsame Wirkung üben." — Man sieht, Grabow hat den Ton zu finden gewußt, der der „Pommerschen Zeitung" gefällt. Er hat mit der gehörigen Keckheit die demokratischen Phrasen und Lügen in die Welt geschleudert und damit den armen verzagten Demokraten in der Provinz, namentlich auch den geehrten Redakteuren der „Pomm. Ztg." welche den Muth schon sinken ließen, eine Erfrischung gegeben, die sie nun beleben wird. Ja solche Phrasen sind wirklich eine schöne Erfindung. Jedes demokratische Blatt kann dieselben nun zu Leitartikeln verarbeiten und damit sein Publikum füttern. Ob die Vorwürfe, welche Grabow der Regierung macht, wahr sind, danach frägt die „Pomm. Ztg." natürlich nicht; sonst würden ihr vielleicht einige Bedenken über die Trefflichkeit der Rede erwachsen sein. Wir zwar haben in unserer Zeitung der Demokratie bewiesen, daß die Regierung streng nach der Verfassung gehandelt hat und haben die demokratischen Zeitungen zur Widerlegung aufgefordert, wenn sie uns zu widerlegen vermögen. Aber solches Widerlegen ist unbequem und man kann sich dabei blamiren. Die „Pomm. Ztg." hat deshalb wohlweislich auf die Widerlegung verzichtet und lieber geschwiegen. Um so mehr fühlt sie sich nuu durch die Rede des Präsidenten Grabow, der selbst keine Beweise liefert und darum auch keine Widerlegung fordert, erhoben und begeistert und wird ihre geehrten Leser gewiß noch oft mit den hochtönenden, wenn auch wenig bedeutenden Phrasen des Herrn Präsidenten erquicken.

Gerne gönnen wir den geehrten Lesern der „Pomm. Zeitung", deren Muth schon zu sinken begann, diese Erfrischung. Nur eine Frage möchten wir der „Pomm. Ztg." noch vorlegen. Worin besteht die Verletzung der Verfassung, welche Grabow der Regierung vorwirft, und welcher Artikel der Verfassung ist denn verletzt? Diese Frage wird uns die „Pomm. Ztg." wenigstens beantworten können, wenn sie auch die Gründe für ihre Ansicht ebenso standhaft verweigert, wie einst Falstaff dem Prinzen Heins.

Naugard, 17. Januar. Ein Herr C. L. Roloff ersucht in den Zeitungen „diejenigen Herrn Offiziere, welche seit dem Jahre 1838 zum Wachtkommando nach Naugard kommandirt gewesen sind, und bei denen der dortige Aufenthalt noch in guter Erinnerung lebt, ihre Photographien behufs Anlegung eines Albums an ihn gütigst einsenden zu wollen."

Anklam. Herr Léo Lion gab hier in den letzten 8 Tagen unter Mitwirkung der Sängerinnen v. Bevendorf aus Brüssel, Seelig und Knaak aus Stettin drei große Konzerte, die sehr zahlreich besucht waren uud den ungetheiltesten Beifall fanden.

Stralsund, 18. Januar. Das heutige Amtsblatt der Königlichen Regierung in Stralsund bringt folgende Bekanntmachung: Im August d. J. wird in Boulogne sur mer in Frankreich unter der Initiative des Kaiserlichen Präfekten und dem Proteitorate des Kaiserlichen Ministers der Marine eine internationale Fischerei-Ausstellung stattfinden, wie eine solche im vorigen Jahre zu Bergen in Norwegen stattgefunden. Der über diese letztere Ausstellung erstattete und bereits zur Kenntniß des Publikums gebrachte kommissarische Bericht erweist, wie nützliche Belehrung und Anregung auf derselben zu gewiunen gewesen ist. Es ist daher wünschenswerth, daß bei der bevorstehenden Ausstellung in Boulogne sur mer ein reges Interesse Seitens der preußischen Fischer und Industriellen bethätigt wird, um so mehr, als die Verhältnisse des französischen Binnenlandes für die Binnenfischerei sogar noch erheblichere Resultate erwarten lassen, wie auf der Ausstellung in Bergen. Indem wir das Publikum auf diese Ausstellung aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die darüber ergangenen Erlasse und Programme bei den sämmtlichen Landraths-Aemtern des Bezirks, den Magisträten hierselbst, in Barth, Greifswald und Wolgast eingesehen werden können. Gleichzeitig fordern wir diejenigen Personen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, hierdurch auf, von der geschehenen Anmeldung uns Kenntniß zu geben.

Königliche Regierung.

Vermischtes.

— Ueber Herrn Batty, der seit einigen Tagen wieder Vorstellungen im Circus Renz giebt, schreibt der „Moniteur": In Paris strömte das Publikum zum Cirque Napoléon, um die Leistungen des berühmten Thierbändigers zu bewundern. Bald hätte indeß in einer der letzten Vorstellungen ein Zwischenfall den kühnen Produktionen für immer ein Ende gemacht. Batty hatte eben seinen Kopf in den Rachen einer Löwin gesteckt und verweilte in dieser kritischen Position mit auf den Rücken gehaltenen Händen, als man plötzlich die schrecklichen Kinnbacken sich schließen sah. — Der Löwenbändiger zuckte krampfhaft. Doch glückte es ihm, indem er seine Hände auf die Kinnlade des Thiers stützte, den Kopf herauszuziehen. Er blutete aus einer tiefen Wunde an der Schläfe. Während diese Scene die Zuschauer mit Entsetzen erfüllte, blieb Batty vollkommen seiner Herr. Das Auge unverwandt auf die Thiere gerichtet, zog er sich langsam aus dem Käfig zurück, trocknete dann seine Wunde und verabschiedete sich grüßend vom Publikum.

— Ans der Rheinprovinz, 14. Januar. In Bensberg erzählt man sich folgende edle That unseres jetzigen Königs. Ein dort jetzt ansässiger Buchbinder H. erhielt vor vielen Jahren in seinem Geburtsort Mühlheim am Rhein einen Beinbruch und andere Verletzungen im Gedränge ourch den Wagen des Königs, damals noch Prinz Wilhelm geheißen. Der König ließ nicht nur den Knaben heilen, sondern erinnerte sich noch nach acht Jahren, als er wieder durch Mühlheim kam, des Unfalls, ließ stille halten und erkundigte sich angelegentlich. Dieser Buchbinder, inzwischen zum Manne herangereift und längst verheirathet, hatte einen Sohn, der das Gymnasium besuchte, aber wegen Kränklichkeit verlassen mußte, der zum Postdienste überging, aber auch diesen aus derselben Ursache verließ und sich unlängst auf gut Glück nach Berlin wandte, um es dort zu versuchen. Erst bei einem Baumeister beschäftigt, aber bald ohne Geld und Brod, da die Bauten des Winters wegen eingestellt werden, erinnert er sich der Theilnahme des Königs an dem Unfall seines Vaters, und sucht diese wo möglich zu verwerthen. Er macht eine Allerhöchste Eingabe. Se. Majestät gedenkt auch des Unfalls; es werden Erkundigungen eingezogen, und nachdem diese sowohl über Vater als Sohn zur Zufriedenheit ausgefallen, erhält der Sohn nicht nur passende leichte Beschäftigung im Ober-Telegraphen-Büreau, mit der Aussicht auf Beförderung, sondern auch ein namhaftes Geschenk aus der Königlichen Hofkasse, um sich damit warme Kleidung für den Winter anzuschaffen und sich sonst dafür zu verpflegen.

Landwirthschaftliches.

— Ueber die Aufbewahrung des Winterobstes werden von mehreren Seiten Vorschläge gemacht, von welchen uns die der „N. Pr." sehr beachtenswerth erschienen. Nach diesen bringt man mit Eintritt des Winters das zu verwahrende Obst in Kisten, Fässer und Gefäße, wie sie eben zur Hand sind, und füllt die Zwischenräume während des Einschichtens mit möglichst feinem Sande aus, der aber weder zu feucht noch zu trocken sein darf. Vorzüglich geeignet wird dazu der feine Flußsand sein, weil dieser die wenigsten erdigen Theile mit sich führt. Die Aufbewahrung der so angefüllten Gefäße muß in frostfreien Räumen geschehen, am besten also im Keller, wo man auch das Einschichten vornimmt. Wegen Verschiedenheit der Lagerreife des aufzubewahrenden Obstes ist es erforderlich, dasselbe uach der Verschiedenheit der Reifezeit zu sondern und diese unter Angabe der Sorte auf dem Gefäße zu markiren. Unbedingt nothwendig wird dies für Winterbirnen, weil diese bekanntlich, sobald sie ihre volle Lagerreife erlangt haben, mehr oder weniger rasch durchgehen. Es ist hierbei daran zu erinnern, daß, wenn Winterbirnen demnächst die volle Güte der Sorte entwickeln sollen, sie so spät als möglich vom Baume abgenommen werden müssen. Die Vortheile dieser Aufbewahrungsweise sind:

1) bedarf das Obst keines zeitraubenden und für seine Haltbarkeit nachtheiligen Durchsuchens, da, im Falle auch einzelne Früchte faulen sollten, eine Ansteckung nicht leicht erfolgen kann; 2) behalten die Früchte im Sande eine ganz vorzügliche Frische; sie welken fast gar nicht, ihr eigenthümlicher Wohlgeschmack erhält sich viel länger, als bei anderen Aufbewahrungsarten, und die Periode ihrer Lagerreife dauert länger; 3) auch in einem beschränkten Raume läßt sich auf diese Weise viel Obst aufbewahren, indem die Kisten hoch übereinander stehen können, wobei man die zunächst reifenden Sorten obenhin bringt; 4) der Aufwand dieser Aufbewahrungsmethode ist gering, indem der Sand anderweitig zu verwenden ist und die Kisten jahrelang zu diesem Zwecke gebraucht werden können; 5) gegen Beschädigung durch Mäuse und Ratten, auch gegen die Näschereien des Gesindes ist das Obst auf diese Weise am besten geschützt. Beim Herausnehmen reinigt man die Früchte von den anhängenden feineren Sandtheilen durch Abbürsten oder noch besser durch Abwaschen.

Literarisches.

Stenographischer Bericht der Verhandlung über die Trichinenfrage am 15. Dezember 1865. Allen, welche sich für die Trichinenfrage interessiren, können wir diese kleine Schrift empfehlen, sie werden daraus viele wichtige Belehrungen schöpfen. Den Hauptinhalt bildet eine Rede des Prof. Dr. Virchow, welche sich über Wesen und Vermehrung der Trichinen verbreitet.

Gemeinnütziges.

Der schlechte Mörtel neuester Zeit. Die vielen Einstürze von Häusern, welche in neuester Zeit vorgekommen sind, geben ein unwiderlegliches Zeugniß von der schlechten Bauweise, welche in vielen Gegenden Sitte ist. Namentlich hat Berlin in dieser Beziehung eine üble Berühmtheit erlangt. Den Hauptfehler bei dieser schlechten Bauart bildet aber der fehlerhafte Mörtel, den man verwandt hat. Viel Sand, wenig Kalk und überaus wenig Wasser kann allerdings keinen Mörtel geben, der Bindekraft besitzt. Soll der Mörtel haltbar werden, so muß sich die Kieselsäure des Sandes mit dem Kalke chemisch zu kieselsaurem Kalke und die Thonerde des Mauersteines mit dem Kalke zu thonsaurem Kalke verbinden. Beide Verbindungen können aber nur zu Stande kommen, wenn hinreichend Wasser vorhanden ist. In trocknen Sommern, wie der letzte war, verzehren die erhitzten Steine überdies einen großen Theil des Wassers im Mörtel und entstehen daher leicht reine Sandbauten, welchen es an jeder Tragfähigkeit fehlt. Jeder weiß, daß die Stellen der Mauer am härtesten sind, wo der Maurergeselle deu Stein am häufigsten mit dem Pinsel bespritzt hat. Ein größerer Verbrauch von Wasser ist daher dringend zu empfehlen.

Neueste Nachrichten.

München, 19. Januar, Vormitt. Der vor kurzer Zeit zum Staatsminister, Minister des Innern und des Kultus ernannte Herr v. Koch ist heute Morgen gestorben.

Hamburg, 13. Januar, Mittags. Die Dividende der Norddeutschen Bank für das verflossene Jahr ist auf 45 Mark Banco per Aktie (9 Prozent) festgesetzt.

Kiel, 19 Januar, Morgens. Die heutige „Kieler Zeitung" dementirt die von den „Hamburger Nachrichten" gebrachte Mittheilung, der Geheimrath Sammer werde auf seiner Rückreise von London Paris passiren. Eine derartige Absicht sei hier nicht bekannt.

Madrid, 18. Januar. Die Insurgenten sind in der Stadt Berlanga (an der Grenze von Andalusien) angelangt.) In Alkala wurden mehrere Unteroffiziere erschossen, welche den Versuch gemacht hatten, die Kompagnien aufzuwiegeln.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Januar. Weizen loco 50—75 Rℓ nach Qualität., gelb schles. 68—$69\frac{1}{4}$ Rℓ ab Bahn bez., fein weiß bunt poln. 73 Rℓ ab Bahn bez., ord. bunt poln. 58 Rℓ ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. $48\frac{1}{2}$—49 Rℓ ab Bahn n. Boden bez., Januar $48\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ Rℓ bez., Frühjahr $48\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $49\frac{3}{8}$—$\frac{1}{8}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $50\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$ Rℓ Br., $\frac{1}{4}$ Rℓ Gd.

Gerste große und kleine 33—43 Rℓ per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 Rℓ, ord. schles. $25\frac{1}{2}$—26 Rℓ, fein desgl. $26\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{4}$ Rℓ ab Bahn bez., Januar u. Januar-Februar 26 Rℓ bez., Frühjahr $27\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Mai-Juni $27\frac{3}{8}$ Rℓ bez., Juni-Juli 28 Rℓ Br.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rℓ, Futterwaare 48—52 Rℓ

Rüböl loco $16\frac{7}{12}$ Rℓ Br., Januar $16\frac{5}{12}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rℓ bez. u Gd., $\frac{11}{24}$ Br., Januar-Februar $16\frac{1}{12}$, 16 Rℓ bez., Februar-März $15\frac{7}{8}$ Rℓ Br, April-Mai $15\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rℓ bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Rℓ bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{4}$ Rℓ

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{7}{8}$ Rℓ bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{11}{12}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., Februar-März $14\frac{1}{12}$, 14 Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $14\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez. u. G., $\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni $14\frac{7}{8}$, $\frac{19}{24}$ Rℓ bez. Br. u. Gd., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rℓ bez., Juli-August $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Berichtigung.

In unserem gestrigen Morgenblatte muß es in dem Vortrage über Trichinen nicht τριχος, sondern τριξ, das Haar, heißen.

Berliner Börse vom 19. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	125	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	151¼	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	218	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	195	G
Berlin-Stettin	7⅚	4	134	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72⅛	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	91	B
Cöln-Minden	15⅚	3½	168½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	84	bz
do. do.	—	5	89¼	B
Löbau-Zittau	½	4	40⅜	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152	bz
Magd.-Halberstadt	25	4	205¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	273	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139⅞	bz
Mecklenburger	3½	4	76½	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	175	bz
do. Litt. B.	10	3½	156	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	110½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	129	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	129½	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	G
Stargard-Posen	3½	3½	95½	G
Oesterr. Südbahn	8	5	112½	bz
Thüringer	8	4	137½	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	88¾	G
do. II. Emission	4	88⅜	bz
do. III. Emission	4½	98⅝	G
Aachen-Mastricht	4½	72	B
Aachen-Mastricht II.	5	72½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	80⅝	bz
do. do. III. B.	3½	80⅝	bz
do. do. IV.	4½	98½	G
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	—
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98¼	B
Berlin-Anhalt	4	95¼	G
do. do.	4½	100⅜	B
Berlin-Hamburg	4	97¼	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	92	B
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91⅜	bz
Berlin-Stettin	4½	100	G
do. do. II.	4	89½	G
do. do. III.	4	89½	bz
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	101¼	B
do. do. II.	5	103¼	G
do. do.	4	92¾	bz
do. do. III.	4	89¾	B
do. do.	4½	99¾	bz
do. do. IV.	4	89⅜	bz
Cosel-Oderberg	4	86½	bz
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100	G
- - Wittenb.	3	70½	B
Magd.-Wittenb.	4½	98	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	86	B
Niederschl.-Mrk.	4	94	G
do. do. conv.	4	94½	G
do. do. - III.	4	93¼	bz
do. do. - IV.	4½	100¼	G
Niedschl.Zwb.C.	5	101	G
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	82¼	B
do. C.	4	92½	G
do. D.	4	92½	G
do. E.	3½	80¾	bz
do. F.	4½	99	G
Oesterr. Franz.	3	250½	B
Rheinische	4	89½	G
do. v. St. gar.	3½	83¼	G
do. 1858. 60.	4½	98½	bz
do. 1862.	4½	98½	bz
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	99	bz
do. II. Em. gar.	4½	99	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77¼	bz
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97⅞	G
do do II	4	87½	bz
do do III	4½	97¼	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98¾	bz
do do III	4½	98¾	G
Südösterr.	3	217	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	101	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100⅜	G
Staatsanl. 1859	5	104⅜	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100½	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	bz
do do	3½	87	bz
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	83¼	bz
do neue	4	93¼	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80¼	bz
do -	4	88¼	bz
Pomm. -	3½	83	bz
do -	4	93	bz
Posensche -	4	102⅜	G
do neue	3½	96	bz
do -	4	91⅜	G
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80¼	bz
do	4	88	bz
do neue	4	87¼	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	94	bz
Pommer. Rentbr.	4	94	bz
Posensche -	4	92½	bz
Preuss. -	4	93¾	G
Westf.-Rh. -	4	96	G
Sächsische -	4	94½	bz
Schlesische -	4	95½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	64	bz
do 1854r Loose	4	75	G
do Creditloose	—	74	bz
do 1860r Loose	5	81⅛	bz
do 1864r Loose	—	50	B
do 1864r Sb.A.	5	67½	bz
Italienische Anl.	5	63½	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70½	B
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾	G
do do	3	54½	bz
do do 1862	5	88¾	bz
do.do.1864 holl.	5	93½	G
do.do.1864 engl.	5	93	G
Russ. Prämien-A.	5	90¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67⅛	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89½	bz
Amerikaner	6	70½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¼	G
Dessauer Pr.-A.	3½	102	G
Lübeck. do.	3½	50½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	141⅞	G
Hamburg kurz	4	153	B
do. 2 Mon.	4	151¼	bz
London 3 Mon.	4	6 21¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 7/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	96	bz
do. do. 2 M.	5	95¼	bz
Augsburg 2 M.	4	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86	bz
do. 3 Mon.	5½	85	G
Warschau 8 Tage	6	78⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	133½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97	G
Danzig	7½	4	110	B
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	G
Magdeburg	5 9/10	4	99	bz
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	87	bz
Weimar	7	4	102¼	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	110	G
Gera	8	4	107	bz
Thüringen	4	4	71¾	bz
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	89	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	117¼	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89¾	G
Bremen	7 3/10	4	115½	G
Luxemburg	4	4	76	B
Darmst. Zettelbank	8	4	99½	B
Darmstadt	6	4	91	bz
Leipzig	4	4	83⅛	G
Meiningen	7¼	4	101¼	bz
Koburg	8	4	100½	bz
Dessau	0	5	2⅜	B
Oesterreich	5	4	72⅜	bz
Genf	—	4	36¼	bz
Moldauische	0	4	30½	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98¾	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164	B
Hörder Hütten	8	5	114	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36¾	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	111⅜ bz
Oest. öst. W.	96⅛ bz	Sovereign	6 23¾ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	78¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464½ G
Dollors	1 11¾ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Weybrecht (Stettin)

Gestorben: Herr Aug. Thomas (Stettin). — Herr Kayserling Hauptmann a. D. u. Hauptamts-Kontrolleur (Treptow a. T.).

Bekanntmachung
betreffend die Anmeldung zur Militair-Stammrolle.

Zufolge der durch das Amtsblatt der Königl. Regierung hierselbst vom 8. April 1859 (Nr. 14) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 und der unterm 3. d. Mts. erlassenen diesseitigen Bekanntmachung werden alle diejenigen männlichen Personen, welche

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. Dezember 1846 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1842 bis einschließlich den 31. Dezember 1845 und **früher** geboren sind, über ihr Militair-Verhältniß aber noch **keine feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** erhalten haben,

und gegenwärtig innerhalb des Communalbezirks der Stadt Stettin **mit Einschluß der Pommerensdorfer Anlage** ihr gesetzliches Domicil (Heimath) haben, oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen, oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert,

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Militair-Stammrolle in den Wochentagen **am 15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr bei dem Polizei-Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwanigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Entscheidungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domizil haben, oder nach §. 21. der Ersatz-Instruktion gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im §. 34. der gedachten Instruktion vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrolle unterlassen, werden nach §. 168. l. c. und der von der Königl. Regierung hierselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 10 Thlr.**; Eltern, Vormünder, Lehrherren ꝛc., welche die ihnen nach §. 34 ad 5 der Ersatz-Instruktion obliegende Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtiger zur Stammrolle **versäumen,** werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer **Geldbuße von 10 Sgr. bis 3 Thlr.** belegt. Den bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt. Außerdem hat diese Versäumniß der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die **nicht angemeldeten** Militairpflichtigen, im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, **vor** den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt und etwanige **besondere** Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Stettin, den 13. Januar 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Garnison-Lazareth ist die Stelle eines Hausknechts zu besetzen.

Versorgungsberechtigte Personen können sich dieserhalb im Büreau des hiesigen Garnison-Lazareths melden.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser Nr. II und III zwischen der Pladrin- und Wasserstraße der Lastadie, sollen vom 2. Juli dieses Jahres ab, auf 3 Jahre öffentlich meistbietend vermiethet werden. — Das Ausgebot erfolgt in vierfacher Weise:

„einmal, werden die 9 einzelnen Böden jedes Sellhauses, jeder Boden für sich allein:

„das andere Mal, werden je drei Böden, in einer Etage zusammen:

„drittens, alle 9 Böden jedes einzelnen Sellhauses zusammen, als ein Miethsobjekt;

„schließlich aber, alle 18 Böden beider Sellhäuser in General-Miethe ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag den 29. Januar d. J. Vormittags 10½ Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem Bieter bestens hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 11. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Stubbenholz-Verkauf in Wussow.

Am Freitag, den 26. Januar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathhauses aus dem diesjährigen Holzeinschlage des Forstrevieres Wussow:

72½ Klafter kieferne Stubben,

öffentlich meistbietend, in Loosen von 2 Klaftern verkauft werden und laden wir mit dem Bemerken ein, daß das Holz hinter den Bachmühlen und einige Klaftern am Seeberge stehen.

Stettin, den 16. Januar 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

An den Gebäuden des Forst-Etablissements Hohen-Leese sollen in diesem Jahre Reparaturbauten im Betrage von ca. 150 Thlr. ausgeführt werden, und steht zur Ausbietung derselben ein Termin auf Mittwoch den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Louisenstraße Nr. 4) an.

Kosten-Anschläge und Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Stettin, den 18. Januar 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Die Maurer-Arbeit auf dem Dominio Schmagerow für einen Schaafstall und Familienhaus nebst Stallung, soll im Wege der Licitation vergeben werden. — Die Zeichnungen sind auf dem Dominio einzusehen und nehme ich Offerten bis zum 1. Februar franco entgegen.

Schmagerow, den 17. Januar 1866.

von Ramin.

Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin befindet sich

Kanonirstraße Nr. 42, in der ersten Etage.

Berlin, den 18. Januar 1866.

Die Direktion.

Unsere Kirchweihfeier wird am nächsten Sonntag, den 21. d. M., Vormittags nicht um 10 Uhr, wie bisher feststand, sondern neueren Bestimmungen zufolge erst um 11 Uhr beginnen. Dies allen lieben Freunden, die an unserem Feste Theil nehmen möchten, zur Nachricht.

Stettin, den 19. Januar 1866.

Knüppel, Pastor.

Ein Haus in gutem Zustande nebst großem Hofraum und neuen Hintergebäuden, in welchem seit vielen Jahren mit gutem Erfolge eine **Gastwirthschaft** betrieben wird, sich auch zu kaufmännischem Geschäfte eignet, will ich baldigst aus freier Hand **verkaufen.** Forderung 5000 Thlr.

H. Weisse in Labes.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“ zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert zu billigen und festen Prämien **Immobilien, Mobilien und Waaren aller Art** ꝛc. gegen Feuersgefahr und gewährt den **Hypothekengläubigern** selbst dann Sicherheit, wenn im Brandfalle die Entschädigungssumme durch Schuld des Versicherten als verloren angesehen werden könnte. **Landwirthschaftliche Versicherungen** genießen besondere Vortheile. — Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen sämmtliche Agenten sowie

Die Haupt-Agentur
G. Borck & Co.,
Stettin, Roßmarkt Nr. 4.

Dannenberg & Dühr
Stettin,

Breitestraße Nr. 26—27, (Hôtel du Nord)
empfehlen
ganz ergebenst zu Abonnements ihr neu eingerichtetes

Musikalien-Leih-Institut

und zu vortheilhaften Einkäufen mit hohem Rabatt ihr wohlassortirtes

großes Musikalien-Lager.

Musikalisches.

Um vielseitigen Wünschen zu genügen, findet unsere

10. Quartett-Soirée

Sonntag, den 21. Januar, im grossen Saale des Schützenhauses statt.

Haydn G-moll } auf Verlangen.
Schubert D-moll }

Anfang 4 Uhr. — Entrée 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Die geehrten Mitglieder der

beiden Sabath'schen Sterbe-Kassen

werden hiermit eingeladen, sich bei der am **Mntag, 29. Januar c., Nachmittags 6 Uhr** anberaumten

General-Versammlung,

im unteren Saal des Schützenhauses recht zahlreich einzufinden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pr. 1865 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Mitgliedes für einen statutenmäßig ausscheidenden Vorsteher und einen Stellvertreter.
3. Wahl eines Mitgliedes zur Rechnungs-Commission.
4. Vorlegung der neu revidirten und angelegten Stammliste und Bücher.
5. Mittheilung über das Ausscheiden und Abfinden eines freigewordenen Mitgliedes.
6. Antrag des Collecteurs, in Betreff der Receptions-Gebühren.

Der Vorstand.

Klageformulare

für en gros- und en detail-Geschäfte passend bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrage der

britischen und ausländischen Bibelgesellschaft

Bibeln und Neue Testamente

zu nachstehenden **billigen** Preisen.

Deutsche Bibeln	Sgr.
12⁰, Leinwand (Perlschrift)	7
„ in Leder „	9½
„ „ fein Leder mit Goldschnitt	20
kl. 8⁰, Leder (Petitschrift)	10
„ fein Leder Goldschnitt	30
8⁰, Leder (Corpus)	15
„ fein Leder Goldschn.	40
gr. 8⁰, Leder (Cicero)	25
„ „ fein gepr. Ld. Goldschn.	42½
„ „ fein Leder Goldschn.	50
4⁰, Ledertuch	110
„ fein Leder Goldschn. (Mittel)	160
Deutsche Neue Testamente	
32⁰, Leinwand	2
„ „ mit Psalm	3
„ fein Leder Goldschn.	8
mit Psalmen 12⁰, Leinew.	5
„ „ „ fein Leder Goldschn.	12
„ „ 8⁰, Leinw. (Cicero)	6
„ „ „ fein Leder Goldschn.	18
„ „ 4⁰, Ledertuch	32½
„ „ „ f. Leder Goldschn.	47½
deutsche Psalmen 32⁰, Leinew. Goldschn.	2
„ „ 12⁰, „ „	3
„ „ 8⁰, „ „	4

Bibeln für Katholiken zu denselben Preisen

Hebräische Bibeln 8⁰,	22½
Deutsch-Hebräische, 2 Bände	30

sowie Französische und Englische als auch in verschiedenen anderen Sprachen.

Chr. Knabe,
im Gesellenhause, Elisabethstraße Nr 9,

Turiner Ball-Handschuhe!

Diese schönen Handschuhe sind soeben eingetroffen, was namentlich dem geehrten Offizier-Corps ganz ergebenst anzeigt.

J. Elmer, Coiffeur, Schulzen- u. Reifschlägerstr.-Ecke.

Zum Cotillon!

Orden und Bouquets empfehle ich in reichster Auswahl. — Die Preise sind billig; die Muster ganz neu und geschmackvoll.

R. Schiemann, gr. Wollweberstraße 40.

Als außergewöhnlich billig empfehle eine Partie

rein seidener Foulards,

die Elle 7½—9 Sgr.

J. C. Piorkowsky.

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen

Brennholz,

vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

---

6 Stück große Glasfenster, von einem Glascorridor herrührend, sollen umzugshalber billigst verkauft werden, Mönchenstraße 8, parterre.

Von der beliebten

Trauben-Stückenbutter

erhalte ich jetzt wieder wöchentlich Zusendung und offerire dieselbe billigst.

Carl Stocken.

Für

Cuba-Raucher.

Liebhabern einer wirklich feinen ganz reinen Cuba-Cigarre kann ich solche in 2 Qualitäten offeriren.

Echt importirte in Bastkisten a 400 St. 20 Thlr. pr. Mille,

El Orbe imitirt in $^1/_{10}$ Packung a 16⅔ Thlr. pr. M.

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Frische Lein- und Rappkuchen

offerirt billigst

Ch. Lenz, Roßmarkt 17.

Empfehlung.

Direkt aus **Bordeaux**

von H. Peraire & Co.,

empfing einen **Posten Rothwein**

und empfehle die Bouteille à 15 Sgr. incl., bei Abnahme größeren Quantums billiger

Franz Gerber, Rosengarten Nr. 70.

Unverfälschte

finländ. Roth- und Weißweine,

von 6 Sgr. die Flasche an, als Koch- und Bowlenweine zu verwerthen, empfiehlt en gros und en detail.

Franz Gerber, Rosengarten 70.

Gute Ziegel-Latten, à Schock 7 Thlr., zu haben bei **F. Assmann,** Zedlitzfelde bei Pölitz, frei in Stettin 8 Thlr. pr. Schock.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Chr. Stecher & Co.

in

Leipzig, Sternwartstraße 26.

empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leichthandlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.

Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager gut sortirt, in allen Arten Schuh und Stiefel in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, nm wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Havanna-Ausschuss.

Von den beliebten Havanna-Ausschuß-Cigarren a 20 Thlr. resp. 16⅔ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in Erinnerung zu bringen!

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

Aechte **Eau de Cologne,** in Fl. a 7½ u. 15 Sgr., empfiehlt

J. Sellmann,

kl. Domstr. 19.

Maschinen sämmtliche für Buch- und Steindruck, Buchbinderei, Portefeuille- und Luxuspapier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempelpressen, sowie Utensilien für Lithographieen und Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede,

Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

Ad. Hube's anerkannt bestes

Crystallwasser,

dessen Geruch nach wenigen Sekunden verfliegt, empfiehlt zum Fleckenreinigen und Handschuhwaschen in Fl. a 2½, 5 u. 10 Sgr., sowie zugewog.

Ad. Hube, Kohlmarkt 3.

Mein noch vorräthiges Lager von

Kokos-Läufer und Decken,

in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.

S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke 2c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.

Alleiniges Depot für Stettin bei

B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Schöne Borsdorfer Aepfel, hochrothe Apfelsinen. Sämmtliche Sorten von blühenden Topfpflanzen werden zu den billigsten Preisen verkauft. Fuhrstraße 5, bei

H. Schurwanz.

---

1 Bettstelle mit Madratze und Kissen ist billig zu verkaufen. Pelzerstraße 27, 3 Tr.

Kinderlose Leute wollen ein Kind in Pflege nehmen. Pelzerstraße 27, 3 Tr.

---

1 Haufen Heu steht zum Verkauf. Herrenwiese Nr. 23.

Brod-Niederlage.

Ich zeige den geehrten Herrschaften Stettins an, daß ich eine neue Niederlage guten, großen, ausgebackenen Landbrods in der Frauenstraße 41 errichtet habe.

J. Lockstaedt,

Bäckermeister in Züllchow im Januar 1866.

---

1 mahagoni Kleider-Sekretair dunkel, 1 Schneidertisch mit Buchenplatte, 1 birkene Bettstelle, noch gut erhalten, 1 kleine Wanduhr sind bill. zu verk. Mönchenstr. 5, 2 Tr.

Für Vogelliebhaber!

Ein ausgestopfter Kranich ist Umstände halber billig zu verkaufen. Mönchenstraße Nr. 19, im Laden.

Unser pro 1866 über Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-**Sämereien** erschienener **Katalog** wird kl. Domstr. 21 und Gartenstr. 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren promteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

Gebrüder Stertzing.

Stettin, Januar 1866.

Die Wein-Gross-Handlung

Anton Hübner in Breslau,

errichtet den 4. Mai 1810,

empfiehlt vom Commissions-Lager bei den Herren

Gottfr. Lerche & Comp. in Stettin, Klosterstrasse 5,

ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weins.

Tokaier-Ausbruch	pro Flasche	40 Sgr.
1834er f. herb. Ober-Ungar	-	35 -
1834er feiner Ruster	-	45 -
Ruster-Ausbruch	-	35 -

Berliner Stücken-Kaffee

schön und reinschmeckend, das richtige Pfund 6 Sgr.

Wilhelmstraße 15, im Keller.

Eine noch gut erhaltene Kinder-Wiege ist zu verkaufen. Artilleriestraße Nr. 3, Hinterh. 4 Tr. h.

Allerfeinster **Dampfmaschinen-Cichorien** aus der Fabrik von Voigt in Berlin ist nur zu haben

Wilhelmstraße 15, im K.

Ein paar **Lachtauben** mit sehr schönem **Bauer** sind billig zu verkaufen. Mönchenstraße 19, im Laden.

Aecht **Brönner's Fleckwasser,** in Fl. a 2½ u. 6 Sgr., empfiehlt

J. Sellmann,

kl. Domstr. 19.

Die Kammfabrik

von

F. Schröder, Rosengarten 53, part.

empfiehlt ihr Lager von Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel und gewöhnlichem Horn, bei sauberer Arbeit zu billigsten Preisen. — Jede Reparatur an Schildpatt und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

---

2 Centrifugal-Maschinen sind Umst. h. zu verk. gr. Last. 94.

---

2 Drehrollen sind zu verkaufen gr. Lastadie 94.

Mehrere Fuß eiserne Guß-Rohre sind zu verk. gr. Lastadie 94.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

Zur Anfertigung aller Drahtarb., als Gartenzäune, Lauben, Spaliers, Fenstervorsetzer, Hühnerhöfe, Siebe und Geflechte aller Art, hält sich bei Bedarf dem geehrten Publikum bestens empfohlen

Paul Teltow,

Nadlermeister, Zimmerplatz Nr. 1.

Ich bin willens ein Kind in Pflege zu nehmen.

Pelzerstraße 29, Hof part.

Mein Geschäft und meine Wohnung ist jetzt gr. Wollweberstr. 15.

F. Leistikow, Vergolder.

Mein neu überzogenes Billard, meinen Mittagstisch, sowie überhaupt mein Restaurations-Lokal, Fischerstraße 16, empfehle gehorsamst. **Ant. Holm.**

Gutes altes Blei und Zinn, kauft die Töpferei von **H. Rossow,** Grünhof, Mühlenstraße 16.

Ein etwas starker Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Baumstraße Nr. 35, 4 Tr. vorn.

Klaviere werden sofort und gut gestimmt. Mauerstraße 1, part. v.

Gummischuhe werden reparirt Schuhstraße 27, l. 2 Tr.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Gr. Oderstraße 22, 2 Treppen.

Frau **Behrendt,**
Krankenwärterin.

---

1 kleine Wohnung von 1 St. K. u. K. wird ges., womöglich in der Ob.-St. für 3 Thlr. 15 Sgr. Zu erf. Mittwochstraße 5 u. 6, 1 Tr. im Comt. v. M. 10, Ab. b. W. Ebert.

Eine ord. Frau mit reichlicher Nahrung wünscht ein Kind an die Brust zu nehmen. Bredow Nr. 65, 2 Tr.

Eine graue Affenpinscher-Hündin, auf den Namen Itzig hörend, ist verloren gegangen. Wiederbr. eine Belohnung von 1 Thlr. Schneckenthor-Kaserne 64.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

Concert und komische Gesangs-Vorträge der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Devantier's Etablissement.

Freitag den 17. Januar:

Grosses Concert

von der **Hauskapelle.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 1 Sgr.**

Masken-Anzüge

für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

STADT-THEATER in Stettin.

Sonnabend, den 20. Januar 1866.

Die schöne Müllerin.

Lustspiel in 1 Akt von Schneider.

Hierauf, zum ersten Male:

Herr Petermann geht zu Bette.

Posse in 1 Akt.

Zum Schluß, zum ersten Male:

Ein Stündchen auf dem Comtoir.

Posse in 1 Akt.

Sonntag den 21. Januar 1866.

Narciß.

Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel.

Vermiethungen.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

Wilhelmstr. 8 ist 1 Stall zu 2 Pferden sogl. miethsfr.

Kl. Domstraße Nr. 22 ist ein gewölbter Keller, der sich zu Lagerräumen eignet, zu verm. Näheres das.

In der Schmiede am Bäckerberg Nr. 1 ist z. 1. Febr. eine Wohnung zu verm. Zu melden Galgwiese Nr. 9.

Ein Laden.

Zum 1. Juli ist ein eleganter Laden nebst Wohnung an einen Materialisten zu vermiethen.

Reflektanten erfahren Näheres in der Exp. d. Bl.

Elisabethstr. 10a ist eine Parterrewohnung von 5 Stuben nebst Zubehör und Garten zum 1. April zu verm.

Große Lastadie Nr. 38

ist im Hinterhause 2 Tr. eine Stube nebst Kammer und Küche, sowie ein Pferdestall zu verm.

Lindenstraße 30 ist eine kl. möbl. Stube mit auch ohne Bett z. 1. Febr. od. auch später z. v. Näh. 3 Tr., Kl. l.

Paradeplatz Nr. 2

ist eine möblirte Stube zum 1. Febr. zu verm. Näheres gr. Wollweberstraße 43, part.

Große Wollweberstraße 43

ist 1 Tr. hoch eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Eine gebildete junge Dame, die als Gesellschafterin engagirt ist, wünscht gleich oder vom 1. April d. J. ab, in dieser Eigenschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft ihren Beruf zu finden. Meldungen werden erbeten unter Chiffre N. A. poste restante Coerlin abzugeben.

Ich suche zum 1. März für mein Materialwaaren-Geschäft einen rechtschaffenen Lehrling, der bereits außerhalb conditionirt hat. **G. F. Engel,** gr. Wollweberstr. 44.

Eine Aufwärterin von 16—17 Jahren für den ganzen Tag wird verlangt Wilhelmstraße 5, 4 Treppen. Zu erfragen zwischen 1 und 2 Uhr.

Eine erfahrene Köchin u. ein Hausmädchen können sogl Stellen erhalten durch Dannehl, gr. Oderstr. 27, 4 Tr

---

1 extra Köchin und 1 erfahrenes Haus- und Kinder-Mädchen, die gute Zeugnisse haben, können gute Dienste erhalten, eine Wirthschafterin empfiehlt die Miethsfrau Scheel, Roßmarkt Nr. 10.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 21. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Köhn um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Köhn.

In Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 14. Januar zum ersten Male:

In der Schloßkirche:

Herr Herm. Gustav Schwerdtfeger, Hofapotheker hier, mit Jungfrau Ida Ulrike Luise Stropp hier.

Carl Friedr. Wilhelm Schulz, ehem. Victualienhändler hier, mit Anna Christ. Döge hier.

Herr Friedr. Treibrodt, Sergeant im Königl. Grenad.-Regt. hier, mit Jungfrau Marie Fried. Aug. Gädicke hier.

In der Jakobi-Kirche:

Carl Friedrich W. Albr. Volbrecht, Tischler hier, mit Jungfrau Henr. Wilh. Görnemann in Tempelburg.

Ludw. Friedr. Martin Buckmann, Bedienter hier, mit Jungfrau Luise Aug. Math. Nagelberg hier.

Ernst Ed. Gust. Schmidt, Schmied hier, mit Jungfr. Fried. Christ. Marie Gurke in Camelsberg.

Joh. Friedr. W. Voigtschild, Maurergeselle hier, mit Jungfrau Regine Karoline Gentz hier.

Karl Friedrich Herm. Lenk, Maurerges. in Stralsund, mit Jungfrau Johanna Maria Henr. Marks das.

Herr Jul. W. Olwig, Mühlenbesitzer in Duchow, mit Ww. Dorothea Wilh. Fried. Küster, geb. Wittenberg hier.

Herm. Albert Theod. Zippan, Schiffer, mit Karoline Marie Aug. Emilie Bähr in Colberg.

In der Johannis-Kirche:

Herr Joh. Friedr. Schreiber, Schmiedemstr. zu Neuhaus, mit Fried. Wilh. Karol. Luise Linse, zu Elisenau.

Karl Friedr. August Gesch, Klempnergeselle hier, mit Laura Pauline Dorothea Neumann hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Aug. Ferd. Wendt, Steuermann in Grabow, mit Jungfrau Ewaldine Aug. Luise Wolber das.

Ludw. Ferd. Theodor Lindemann, Müllerges. in Züllchow, mit Wwe. Johanna Karol. Fried. Wilh. Miltz, geb. Krause daselbst.

Christ. Friedr. Wilh. Grünz, Arb. zu Bredow-Antheil, mit Luise Christ. Regine Lange das.

Karl Aug. Zeitner, Schmiedemeister in Züllchow, mit Jungfrau Marie Charl. Putsch in Alt-Damm.

In der St. Gertrud-Kirche:

Joh. Friedr. Pinnow, gen. Ewald, Arbeiter hier, mit Jungfrau Dorothea Regine Leichfeldt hier.

Herr Heinrich Ludwig Eugen Ramm, K. Regierungs-Assessor in Berlin, mit Jungfrau Helene Bertha Henriette Wrede hier.